

Internationales Privat- und Prozessrecht

Bach / Huber

3. Auflage 2025
ISBN 978-3-406-83485-1
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei
beck-shop.de

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen.

beck-shop.de hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird beck-shop.de für sein

umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Lernbücher Jura
Internationales Privat- und Prozessrecht
Bach/Huber


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Internationales Privat- und Prozessrecht

Der Pflichtstoff

von

Dr. Ivo Bach

o. Professor an der Georg-August-Universität Göttingen

und

Dr. Peter Huber, LL.M.

o. Professor an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

3. Auflage 2025

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG



Zitiervorschlag:
Bach/Huber IPPR R.n. 1

beck-shop.de
beck.de
ISBN Print 978 3 406 83485 1
ISBN E-Book (ePDF) 978 3 406 83486 8

© 2025 Verlag C.H.Beck GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 9, 80801 München
info@beck.de
Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH
Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza
Satz: Fotosatz H. Buck
Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen
Umschlag: Druckerei C.H. Beck, Nördlingen



chbeck.de/nachhaltig
produktsicherheit.beck.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.
Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

Vorwort

Dieses Buch ist ein Lernbuch. Unser Ziel ist es, Ihnen den (neuen) Pflichtstoff im Bereich des Internationalen Privat- und Verfahrensrechts didaktisch aufzubereiten und näherzubringen. Was wir nicht beabsichtigen, ist, neue Theorien zu erfinden, die Wissenschaft weiterzubringen oder die Rechtsprechung zu beeinflussen. Das Buch verfolgt also eine rein didaktische Zielrichtung.

Das hat natürlich Konsequenzen: Wundern Sie sich bitte nicht, dass wir mit Literatur- und Rechtsprechungsnachweisen äußerst sparsam sind (viel sparsamer, als Sie es in einer Hausarbeit je sein dürften!). Fast jede Aussage, die wir in diesem Buch treffen, wurde so oder in ähnlicher Form schon in anderen Werken oder Entscheidungen getroffen. Würden wir diese immer zitieren, wäre das Buch ein Kommentar und kein Lernbuch. Wenn wir tatsächlich Quellennachweise angeben, dann an den Stellen, an denen wir die Quellen für besonders aussagekräftig oder wichtig halten.

Eine weitere Konsequenz der rein didaktischen Ausrichtung ist, dass wir oft und gern wiederholen. Manche Aussagen werden Sie am Ende der Lektüre des Buchs nicht mehr hören (oder lesen) können, aber Sie werden sie eben auch nicht wieder vergessen! Außerdem haben wir versucht, die Informationen in gewisser Weise nach ihrer Bedeutung abzustufen; deshalb finden Sie oft „Vertiefungshinweise“, weiterführende Überlegungen oder Ähnliches, in der Regel optisch abgesetzt. Schließlich haben wir uns am Ende der großen Abschnitte des Buchs Wiederholungsfragen ausgedacht, die es Ihnen ermöglichen sollen zu überprüfen, ob Sie den Stoff verstanden haben.

Natürlich kann man in Deutschland kein didaktisch orientiertes Buch schreiben, ohne die Falllösungstechnik zu berücksichtigen. Deshalb haben wir Beispielfälle (mit Lösungen) eingebaut und uns bemüht, auch im normalen Text stets klarzumachen, „was wohin gehört“.

In Bezug auf die Stoffauswahl (dazu näher → R.n. 5) haben wir uns streng an dem von der Justizminister(-innen-)konferenz vorgeschlagenen Stoffkatalog orientiert und Gebiete, die dort nicht genannt sind, grundsätzlich außen vor gelassen. Einbezogen haben wir pflichtfachfremden Stoff jedoch ausnahmsweise dann, wenn seine Kenntnis zum Verständnis des Pflichtstoffs beiträgt; das haben wir jeweils gesondert kenntlich gemacht.

Überhaupt ist es uns wichtig, ein Gespür für die Besonderheiten internationaler Fallkonstellationen und die daraus resultierende ganz spezielle

Methodik des Internationalen Privat- und Prozessrechts zu vermitteln. Wer sie beherrscht, wird mit internationalprivatrechtlichen Fällen oder Zusatzfragen im Examen keine Probleme haben, auch wenn einmal Bereiche geprüft werden sollten, die im Stoffkatalog nicht erwähnt werden.

Inhaltlich federführend war für die Kapitel 1, 3 und 4 Ivo Bach, für Kapitel 2 Peter Huber. Wir haben aber über alle Teile so intensiv diskutiert (übrigens meist über didaktische Fragen), dass das Buch insgesamt ein echtes Gemeinschaftswerk geworden ist. Für inhaltliche Anregungen, Hilfe bei den Formalia und beim Korrekturlesen danken wir zwei kompletten Lehrstuhlteams: *Lino Bernard, Malika Boussihmad, Marie Eckstein, Julius Ewald, Clara Flasche, Philipp Görge, Anna Höller, Holger Kall, Henrick Krawinkel, Carolin Kroll, Anna Laufer, Eric Mann, Gero Mimberg, Elisabeth Neufeldt, Leif Matthies, Lucas Ohage, Ricus Pauly, Rebecca Obst, Simone Rechel, Rebecca Schöpsdau* und *Maria Sekulova*.

Für die 3. Auflage haben wir einige Korrekturen vorgenommen (herzlichen Dank an die wertvollen Hinweise aus der Leserschaft!) und das Buch auf den Stand von März 2025 aktualisiert.

Göttingen und Mainz, im März 2025

Ivo Bach und *Peter Huber*



beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur	XIX

Kapitel 1. Grundlagen

§1. Einführung in das Internationale Privat- und Prozessrecht	1
A. Gegenstand	1
B. Pflichtstoffkatalog	2
C. Rechtsquellen	4
D. Prüfung des Anwendungsbereichs von Staatsverträgen bzw. Verordnungen	7
E. Auslegung von IPPR-Normen	8
I. Verordnungsautonome Auslegung	8
II. Besondere Aspekte der teleologischen Auslegung	10

Kapitel 2. Internationales Zivilprozessrecht

§2. Grundlagen des Internationalen Zivilprozessrechts . . .	13
A. Regelungsbereiche und Rechtsquellen	13
B. Systematik	14
I. Lex-foi-Grundsatz	14
II. Das „anarchische System“	15
III. Das geregelte System	16
C. Begrifflichkeiten	17
I. Zuständigkeitsgrund und Gerichtsstand	17
II. Internationale und örtliche Zuständigkeit	17
III. Allgemeiner und besonderer Gerichtsstand	18
IV. Ausschließlicher Gerichtsstand	19
V. Exorbitante Gerichtsstände	19

VI. Gerichtsstandsvereinbarungen	20
VII. Positive und negative Kompetenzkonflikte	20
VIII. Forum shopping	21
IX. Forum non conveniens	23
X. Prozessuale Behandlung	24
XI. Staatenimmunität und Gerichtsbarkeit	25
D. Kontrollfragen	25
§3. Die Brüssel Ia-VO: Überblick und Anwendungsbereich	26
A. Grundlagen zur Brüssel Ia-VO	26
I. Entwicklung	26
II. Parallelübereinkommen von Lugano	27
III. Auslegung der Brüssel Ia-VO	27
IV. Struktur der Brüssel Ia-VO	27
B. Anwendungsbereich der Brüssel Ia-VO	28
I. Sachlicher Anwendungsbereich	28
II. Zeitlicher Anwendungsbereich	30
III. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	30
1. Gericht in einem Mitgliedstaat	31
2. Unterscheidung nach dem Beklagtenwohnsitz	31
IV. Sonstige Fragen des Anwendungsbereichs	37
C. Das Zuständigkeitssystem der Brüssel Ia-VO im Überblick	38
I. Systematik der Zuständigkeitsgründe	38
1. Allgemeiner Gerichtsstand am Wohnsitz des Beklagten	38
2. „Besondere“ Zuständigkeiten	38
3. Schutzregime	39
4. Ausschließliche Gerichtsstände	40
5. Gerichtsstandsvereinbarungen und rügelose Einlassung	41
II. Zwingender Charakter der Zuständigkeitsgründe	42
III. Verhältnis zum nationalen Recht	42
1. Grundsatz: Vorrang der Brüssel Ia-VO	42
2. Ausnahme: Maßgeblichkeit nationalen Zuständigkeitsrechts	42
3. Örtliche Zuständigkeit	43
IV. Prüfungsschema	44
D. Kontrollfragen	45

§ 4. Das Grundregime der Zuständigkeitsregeln der Brüssel Ia-VO	46
A. Der allgemeine Gerichtsstand des Art. 4 Brüssel Ia-VO	46
B. Die besonderen Gerichtsstände des Art. 7 Brüssel Ia-VO	48
I. Überblick	48
II. Vertragsgerichtsstand (Art. 7 Nr. 1 Brüssel Ia-VO)	50
1. Regelungssystematik	50
2. Vertrag	51
3. Bestimmung des Erfüllungsorts nach Art. 7 Nr. 1 lit. b Brüssel Ia-VO	56
4. Bestimmung des Erfüllungsorts nach Art. 7 Nr. 1 lit. a Brüssel Ia-VO	62
5. Vereinbarungen	65
III. Deliktsgerichtsstand (Art. 7 Nr. 2 Brüssel Ia-VO)	67
1. Voraussetzungen im Überblick	67
2. Unerlaubte Handlung	67
3. Ort des schädigenden Ereignisses	71
4. Kognitionsbefugnis	76
5. Streudelikte (insbesondere Persönlichkeitsrechtsverletzungen)	77
IV. Niederlassungsgerichtsstand (Art. 7 Nr. 5 Brüssel Ia-VO)	83
1. Funktionsweise	83
2. Voraussetzungen	84
V. Gerichtsstände des Sachzusammenhangs (Art. 8 Brüssel Ia-VO)	85
1. Mehrparteiengerichtsstand (Art. 8 Nr. 1 Brüssel Ia-VO)	86
2. Gerichtsstand der Widerklage (Art. 8 Nr. 3 Brüssel Ia-VO)	88
VI. Sonstige Gerichtsstände der Art. 7–9 Brüssel Ia-VO	89
C. Kontrollfragen	90
I. Allgemein	90
II. Vertragsgerichtsstand	91
III. Deliktsgerichtsstand	91
IV. Sonstige Gerichtsstände	92
§ 5. Vorrangige Sonderregelungen in der Brüssel Ia-VO	92
A. Die besonderen Schutzregime	92
I. Überblick und Regelungssystematik	92
II. Verbrauchersachen	94
1. Struktur	94

2.	Anwendungsbereich	94
3.	Gerichtsstände	103
4.	Sonderregeln für Gerichtsstandsvereinbarungen	105
5.	Abschließender Charakter	106
B.	Die ausschließlichen Gerichtsstände	107
I.	Überblick	107
II.	Anwendungsbereich	108
III.	Ausschließlicher Charakter	108
IV.	Unbewegliche Sachen (Art. 24 Nr. 1 Brüssel Ia-VO)	109
1.	Unbewegliche Sache	109
2.	Art der Berechtigung	109
V.	Zwangsvollstreckung (Art. 24 Nr. 5 Brüssel Ia-VO)	110
C.	Kontrollfragen	111
I.	Schutzregime (Verbraucherschutz)	111
II.	Ausschließliche Gerichtsstände	111
§ 6.	Gerichtsstandsvereinbarungen und rügelose Einlassung	112
A.	Gerichtsstandsvereinbarungen (Art. 25 Brüssel Ia-VO)	112
I.	Überblick	112
II.	Anwendungsbereich des Art. 25 Brüssel Ia-VO	113
III.	Wirksamkeit der Gerichtsstandsvereinbarung – Überblick und Prüfungsreihenfolge	115
1.	Trennungsprinzip	115
2.	Überblick zu den einzelnen Fragestellungen	115
IV.	Wirksamkeit der Gerichtsstandsvereinbarung – Einzelaspekte	118
1.	Form	118
2.	Vereinbarung	119
3.	Materielle Wirksamkeit der Einigung	119
4.	Bestimmtes Rechtsverhältnis	122
5.	Zulässigkeit nach Art. 25 Abs. 4 iVm Art. 15, 19, 23, 24 Brüssel Ia-VO	122
6.	Insbesondere: Gerichtsstandsvereinbarungen in AGB	123
V.	Wirkung der Gerichtsstandsvereinbarung	127
1.	Prorogation und Derogation	127
2.	Örtliche Zuständigkeit	127
B.	Rügelose Einlassung (Art. 26 Brüssel Ia-VO)	127
I.	Anwendungsbereich	128
II.	Voraussetzungen	128
1.	Einlassung auf das Verfahren	128
2.	Keine rechtzeitige Rüge der Zuständigkeit	129

3.	Keine ausschließliche Zuständigkeit nach Art. 24 Brüssel Ia-VO	129
4.	Kein Verstoß gegen die Belehrungspflicht in Verbraucher-, Arbeits- oder Versicherungssachen . . .	129
III.	Rechtsfolge	129
C.	Kontrollfragen	130
I.	Gerichtsstandsvereinbarungen	130
II.	Rügelose Einlassung	130

Kapitel 3. Internationales Privatrecht

§7.	Grundlagen und -begriffe des Internationalen Privatrechts	131
A.	Überblick	131
B.	Lex-foi-Grundsatz	133
C.	Qualifikation	134
I.	Der (einfache) Normalfall	134
II.	Der (schwierigere) Sonderfall	136
III.	Bedeutung der Qualifikation in der Fallprüfung	137
D.	Anknüpfung	138
I.	Überblick	138
II.	Rechtswahl oder objektive Anknüpfung	139
III.	Statutenwechsel	139
E.	Rück- und Weiterverweisung (Renvoi)	141
F.	Vorfrage	143
G.	Ordre-public-Vorbehalt	146
H.	Eingriffsnormen (Exkurs)	148
I.	Normenhäufung, Normenmangel und Angleichung	150
J.	Kontrollfragen	152
K.	Prüfungsschemata	153
I.	Das klassische Prüfungsschema	153
II.	Besonderheiten bei den europäischen IPR- Verordnungen	153
III.	Besonderheiten bei Vorfragen	154
L.	Lösung des Beispielfalls	155

§8. Internationales Vertragsrecht (Rom I-VO)	159
A. Überblick	159
B. Anwendungsbereich der Rom I-VO	161
I. Sachlicher Anwendungsbereich	161
1. Zivil- und Handelssache	161
2. Vertragliches Schuldverhältnis	161
3. Grenzüberschreitender Bezug	162
4. Bereichsausnahmen	163
II. Räumlich-persönlicher Anwendungsbereich	164
III. Zeitlicher Anwendungsbereich	164
IV. Verhältnis zu anderem Unionsrecht und zu Staatsverträgen	164
C. Objektives Vertragsstatut	165
I. Anknüpfungssystem des Art. 4 Rom I-VO	166
II. Der gewöhnliche Aufenthalt einer Person	168
III. Gesondert anzuknüpfende Fragen (Exkurs)	171
1. Zustandekommen und materielle Wirksamkeit	171
2. Formelle Wirksamkeit	172
3. Rechts- und Geschäftsfähigkeit	173
4. Stellvertretung	174
D. Rechtswahl	175
I. Überblick	175
II. Zustandekommen und Wirksamkeit der Rechtswahl	175
1. Ausdrückliche oder konkludente Rechtswahl	176
2. Zustandekommen und materielle Wirksamkeit im Übrigen	177
3. Formelle Wirksamkeit	178
4. Inhalt der Rechtswahl	179
III. Rechtswahl per AGB	180
1. Einbeziehungs- und Inhaltskontrolle	180
2. Kollidierende Rechtswahlklauseln	184
IV. Rechtsfolge einer Rechtswahl	187
V. Grenzen der Rechtswahl	188
E. Sonderkollisionsnorm für den Verbrauchervertrag (Art. 6 Rom I-VO)	190
I. Anwendungsbereich	190
II. Anknüpfungsregeln	192
1. Objektive Anknüpfung (Art. 6 Abs. 1 Rom I-VO)	192
2. Rechtswahl (Art. 6 Abs. 2 Rom I-VO)	192

3. Formelle Wirksamkeit von Verbraucherverträgen (Exkurs)	194
III. Weitere Sonderkollisionsnormen für Verbraucher- verträge (Exkurs)	194
F. Kontrollfragen	195
G. Prüfungsschema	195
§ 9. Internationales Deliktsrecht (Rom II-VO)	197
A. Überblick	197
B. Anwendungsbereich der Rom II-VO	199
I. Sachlicher Anwendungsbereich	199
1. Zivil- und Handelssache	199
2. Außervertragliches Schuldverhältnis	199
3. Bereichsausnahmen	200
II. Räumlicher und persönlicher Anwendungsbereich	201
III. Zeitlicher Anwendungsbereich	201
IV. Verhältnis zu Unionsrecht und Staatsverträgen	202
C. Rechtswahl	202
I. Zulässigkeit	202
II. Zustandekommen und Wirksamkeit	203
III. Grenzen	204
D. Objektives Deliktsstatut (Art. 4 Rom II-VO)	204
I. Überblick	204
II. Erfolgsort (Art. 4 Abs. 1 Rom II-VO)	205
III. Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt (Art. 4 Abs. 2 Rom II-VO)	206
IV. Ausweichklausel (Art. 4 Abs. 3 Rom II-VO)	206
V. Local Data	208
VI. Exkurs: Anknüpfung der unerlaubten Handlung nach Art. 40 ff. EGBGB	209
E. Ungerechtfertigte Bereicherung (Art. 10 Rom II-VO)	211
I. Überblick	211
II. Details	212
1. Akzessorische Anknüpfung (Art. 10 Abs. 1 Rom II-VO)	212
2. Gemeinsamer gewöhnlicher Aufenthalt (Art. 10 Abs. 2 Rom II-VO)	213
3. Ort des Bereicherungseintritts (Art. 10 Abs. 3 Rom II-VO)	213

III. Verhältnis zum Vertragsstatut	213
F. Geschäftsführung ohne Auftrag (Art. 11 Rom II-VO)	214
G. Verschulden bei Vertragsverhandlungen (Art. 12 Rom II-VO)	215
I. Begriff	215
II. Anknüpfung	216
H. Kontrollfragen	217
I. Prüfungsschema	217

Kapitel 4. Übungsfall und Wiederholung

§ 10. Übungsfall „Fremde Legionellen“	219
§ 11. Wiederholung	238
A. Beantwortung der Kontrollfragen	238
I. Zum Internationalen Zivilprozessrecht	238
1. Zu § 2	238
2. Zu § 3	238
3. Zu § 4	239
4. Zu § 5	242
5. Zu § 6	243
II. Zum Internationalen Privatrecht	245
1. Zu § 7	245
2. Zu § 8	246
3. Zu § 9	247
B. Problemübersicht (Auswahl)	249
Sachverzeichnis	257